

EDUARDO CHILLIDA. GRAVITATION
29.04. – 24.09.2023
Kunsthalle Krems



Eduardo Chillida, Peine del viento XV, 1976/77 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Eneko Santiago Saracho

ERÖFFNUNG: Freitag, 28.04.2022, 19.00 Uhr
PRESSETERMIN: Freitag, 28.04.2022, 11.00 Uhr
PRESSEBILDER: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=EduardoChillida>

PRESSEKONTAKT
Matej Gajdos
+43 664 60499 176
matej.gajdos@kunstmeile.at

KUNSTHALLE KREMS
Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau
www.kunsthalle.at

EDUARDO CHILLIDA. GRAVITATION

29.04. – 24.09.2023

Kunsthalle Krems

„Die Wechselbeziehungen zwischen den Formen wecken mein Interesse weitaus mehr als die Werke als solche. Meine Zeichnungen und Plastiken weisen keine gemeinsamen Aspekte auf, in denen sie sich ähneln. Dennoch lassen sie eine Handlungsweise, eine Verhaltensweise und Gesetzmäßigkeit erkennen, die den Zeichnungen und auch den Plastiken inhärent sind.“

Eduardo Chillida

Die Kunsthalle Krems präsentiert mit mehr als 80 Arbeiten die erste monografische museale Ausstellung von Eduardo Chillida in Österreich. Der baskische Künstler gilt als Meister der abstrakten Skulptur. Masse und Raum, Fülle und Leere, Hell und Dunkel sind elementare Aspekte seiner skulpturalen Praxis. Chillida übersetzt diese Gegensätze in minimalistische Formen, die handgemacht und geerdet wirken.

Florian Steininger, künstlerischer Direktor der Kunsthalle Krems: *„Es war mir immer schon ein Herzenswunsch, die Kunst von Eduardo Chillida auszustellen. Seinem Werk begegnete ich zum ersten Mal in Form eines Stickers, den ich in mein Fußballalbum einklebte. Das Motiv des Klebebildes beruhte auf einer Hand-Zeichnung, die der baskische Künstler im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft in Spanien 1982 geschaffen hatte. Jahre später lernte ich seine Kunst erstmals im Original in der Galerie Göttlicher Krems/Stein unweit der Kunsthalle Krems kennen und verliebte mich in sein grafisches und skulpturales Werk. Es ist voller Poesie, Konkretion und Erdverbundenheit. Es freut mich, dass wir mit der ersten musealen Schau von Eduardo Chillida in Österreich den Startschuss geben und die im Chillida Leku Museum, sowie in der Galerie Hauser & Wirth in Zürich stattfindenden Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag des Künstlers einleiten.“*

Minimalistische Skulpturen

Eduardo Chillida (1924–2002, San Sebastián) spielte in den frühen 1940er-Jahren als Tormann für Real Sociedad San Sebastián. Eine Beinverletzung beendete frühzeitig seine Fußballerkarriere und der Baske wechselte sein Metier – vom Sport zur Kunst. Er studierte von 1943 bis 1946 Architektur und anschließend bildende Kunst in Madrid. Nach einem Aufenthalt in Paris mit bildhauerischer Orientierung an der Antikenskulptur übersiedelte Chillida 1951 in seine Heimat San Sebastián, wo er bis zu seinem Tod lebte und arbeitete.

Chillida wurde vor allem durch seine Monumentalplastik im öffentlichen Raum bekannt. Die tonnenschweren Cortenstahl-Skulpturen in minimalistischen Formen prägen öffentliche Plätze, Landschaften und Parks. Mit diesen Werken avancierte Chillida zu einem der wichtigsten europäischen Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung in Krems zeigt Skizzen, Modelle und fotografische Dokumentationen dieser prominenten Skulpturenprojekte, wie „Peine del Viento“ oder „San Sebastián“.

Chillida löste sich früh von der klassischen Skulpturentradition und definierte eine eigene Formensprache. Seine abstrakten Skulpturen entstanden im Dialog mit dem Material. Im erhitzten Zustand verbog, dehnte und drehte Chillida das Eisen, bis es sich zu einer bewegten künstlerischen Geste entwickelte. Später wandte er sich minimalistisch-geometrischen Skulpturen zu. Quader und Würfel waren seine bevorzugten Formen. In diesen Arbeiten ist auch die Verbundenheit des Künstlers zu seiner Heimat, dem Baskenland, erkennbar. Die Terrakotten benannte er nach dem baskischen Begriff für Erde: lurra. Seine spätere Skulpturenserie „Óxidos“, gebrannte Terrakotten bemalt mit schwarzem Kupferoxid, zeigt die Verbindung zu seinen Papierarbeiten auf.

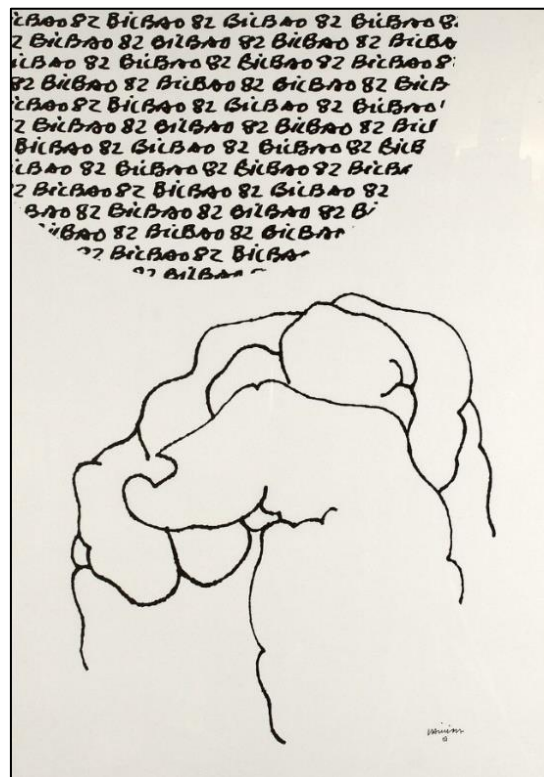
Arbeiten mit Papier

Das grafische Werk von Chillida bildet ein wichtiges Pendant zu seinen Skulpturen. Es besteht aus linearen Zeichnungen, flächenbezogenen Collagen, geprägten Druckgrafiken oder den als „Gravitaciones“ bekannten hängenden Papierarbeiten. Die „Gravitaciones“ bestehen aus einzelnen Papierfragmenten, die unabhängig voneinander an Fäden fixiert sind. Die Blätter rahmen einander ein, heben sich voneinander ab, erzeugen Licht- und Schattenräume und formen sich zu Reliefs. Sie zählen zu den wichtigsten Werken des baskischen Künstlers auf Papier.

Bekanntheit erlangte Chillida auch durch seine Hand-Zeichnung im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft in Spanien 1982. Künstler:innen aus ganz Spanien entwarfen Sujets für jeden der insgesamt 14 Spielorte. Antoni Tàpies für Barcelona, Antonio Saura für Sevilla und Eduardo Chillida für Bilbao. In Chillidas Zeichnung steht „Bilbao 82“ dutzende Male in einem Kreissegment geschrieben. Darunter findet sich seine stilisiert gezeichnete Hand, deren Finger zur Faust geballt sind. Bereits in dieser frühen Arbeit ist eines seiner skulpturalen Grundkonzepte ganz klar zu sehen: das Verhältnis zwischen Masse und Innenraum.

Die Schau in der Kunsthalle Krems legt einen Fokus auf die „Gravitaciones“ und beleuchtet das Zusammenwirken von Skulpturen und Arbeiten mit Papier im gesamten künstlerischen Werk von Eduardo Chillida. Die Ausstellung wird in Kooperation mit der Familie Chillida, dem Estate of Eduardo Chillida, dem Museo Chillida Leku und mit der Unterstützung von Galerie Hauser & Wirth realisiert, die neben mehreren spanischen Museen und Sammlungen Hauptleihgeber der ausgestellten Werke sind.

Kurator: Florian Steininger



Eduardo Chillida, Bilbao – Mundial 1982, 1982 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023

Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth

„GRAVITACIONES“ – RELIEFS IN PAPIER

**von Kosme de Barañano
(Auszug aus dem Katalog)**

Die „Gravitaciones“, die zum ersten Mal im Februar/März 1988 in der Sala Cellini der Galería Theo in Madrid gezeigt wurden, läuteten nicht nur eine neue Richtung in der Collage ein, sondern auch eine neue Form des Reliefs, die Chillida in gewisser Weise mit den „Litocollages“ aus dem Jahr 1968 begründet hatte. Es wäre falsch, die „Gravitaciones“ als Zeichnungen auf übereinandergelegten Blättern zu betrachten, und nicht als skulpturale Reliefs. Sie sind die Kammermusik des baskischen Bildhauers, das Klaviersolo nach dem Dirigieren großer Orchester, in seinem Fall das Schmieden von Stahl in den großen Gießereien Patricio Echeverría in Beasain oder Altos Hornos in Reinosa.

Bei den „Gravitaciones“ werden die einzelnen Papierfragmente nicht zusammengeheftet, sondern bleiben unabhängig an Fäden fixiert: Die Papierbögen hängen wie Chillidas Betonskulpturen des Paseo de la Castellana in Madrid oder des Museo de Bellas Artes in Bilbao. Chillida lotete die Grenze der Schwerkraft aus, da Papier ja fast nichts wiegt. An Schnüren aufgehängt, haften die Blätter einander an, rahmen einander ein oder heben sich voneinander ab, anders gesagt: Sie formen sich zu Reliefs.

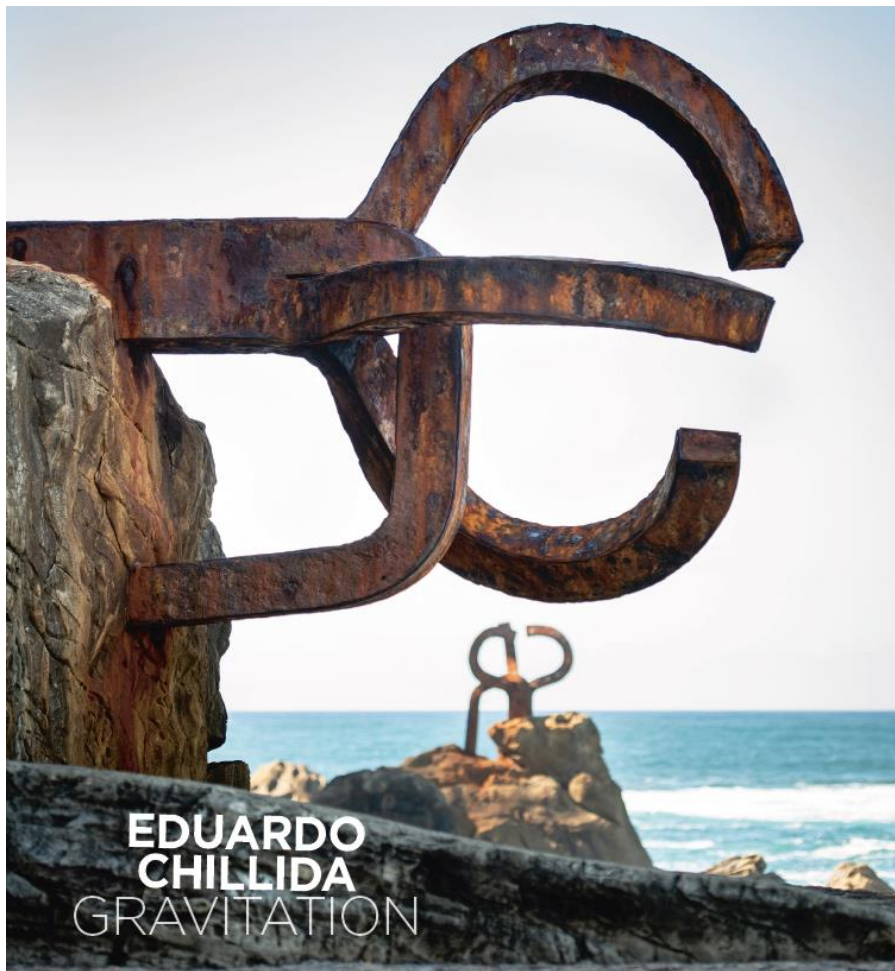
Die Definition – das heißt, die Abgrenzung der Papierlagen, die durch das Papier oder die zeichnerischen Gesten angedeutet oder konkretisiert werden – ist in Bewegung, hängt an den Linienpunkten, die die Papiere halten, und schwebt. Dieses Aufhängen verleiht den groben (mexikanischen oder chinesischen) Papierblättern oder mitunter Filzbahnen Gewicht, das durch die übereinandergelegten und verschachtelten Lagen oder Fragmente aus fast immer handgeschöpftem, strukturiertem Papier eine dramatische, spannungsgeladene Wirkung erzielt. Die Spannung ergibt sich vor allem aus den entstehenden Licht- und Schattenräumen, da die Papierblätter nicht völlig aufeinander liegen wie bei geklebten Collagen, sondern durch Gravitation in Bewegung sind. Die Papierstücke, die Schnitte (die manchmal eine Linie ergeben) und die schwarzen Tuschestriche gravitieren zueinander und voneinander weg, sogar in den einfachsten Beispielen wie den „Gravitaciones“ von 1989 mit rechtwinkligen Schnitten. Dieses Thema der Linearität und des Tuschestriches, der Oberfläche als Segment und der Ebenen als Volumen, mit dem sich der Konstruktivismus beschäftigte, tritt mit beachtlicher Zartheit und einer Nüchternheit in einigen Gouachen und Aquarellen von Sonia Delaunay aus dem Jahr 1925 in Erscheinung, die Chillidas Schnitten sehr nahekommen.

Der komplette Text ist im Ausstellungskatalog abgedruckt.

Kosme de Barañano

Kosme de Barañano hat den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Miguel-Hernández-Universität Elche inne. Zuvor lehrte er an der Universität des Baskenlandes, der Universität Heidelberg, der Università Iuav di Venezia und der Humboldt-Universität zu Berlin. Er arbeitete unter anderem für das Hirshhorn Museum und Sculpture Garden, als stellvertretender Direktor für das Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía und als geschäftsführender Direktor für das Institut Valencià d'Art Modern.

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG



erhältlich im Shop der Kunsthalle Krems

Titel	Eduardo Chillida. Gravitation
Herausgeber	Florian Steininger
Verlag	Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König
Erscheinungsjahr	2023
Format	280 × 260 mm (Hardcover)
Seiten	144
Sprache	Englisch / Deutsch
Autor:innen	Kosme de Barañano, Ignacio Chillida, Mikel Chillida, Sir Peter Murray CBE, Florian Steininger
ISBN	978-3-7533-0387-1
Verkaufspreis	€ 29,90

BIOGRAFIE EDUARDO CHILLIDA

- 1924** Am 10. Januar in San Sebastián geboren.
- 1943** Rückzug aus dem Fußballverein Real Sociedad San Sebastián, in dem er Torwart war, wegen Verletzung.
- 1947** Eintritt in die Kulturinstitution Círculo de Bellas Artes nach Abbruch des Architekturstudiums in Madrid.
- 1948** Übersiedelung nach Paris; erste figürliche Gipsskulpturen, inspiriert von der altgriechischen Bildhauerei im Louvre.
- 1949** Präsentation der Skulptur „Forma“ beim Salon de Mai in Paris.
- 1950** Erste Gruppenausstellung in der Galerie Maeght in Paris. Vermählung mit Pilar Belzunce.
- 1951** Rückkehr ins Baskenland, Ansiedelung in Hernani nahe San Sebastián. Erste abstrakte Werke aus Eisen, hergestellt in der Schmiede Manuel Illarramendis. Geburt der Tochter Guiomar (das erste von acht Kindern).
- 1954** Erste Einzelausstellung in Spanien in der Galería Clan in Madrid. Gestaltung der Tore zur Basilika von Arantzazu. Ehrendiplom der 10. Triennale Milano.
- 1955** Auftrag der Stadt San Sebastián für ein Steinmonument zu Ehren des im selben Jahr verstorbenen Wissenschaftlers Sir Alexander Fleming („Homenaje a Fleming“).
- 1956** Tod des Vaters Pedro.
- 1957** Übersiedelung von Hernani nach San Sebastián und Errichtung einer Schmiede in der Nähe seines Hauses.
- 1958** Ausstellung von zwölf Skulpturen auf der Biennale di Venezia, gewürdigt mit dem Großen Preis für Skulptur und dem Graham Foundation Award for Advanced Studies in the Fine Arts. Erste Reise in die Vereinigten Staaten. Teilnahme an der Pittsburgh International Exhibition of Contemporary Painting and Sculpture im Pittsburgh Department of Fine Arts, Carnegie Institute. Teilnahme an der Ausstellung Sculptures and Drawings from Seven Sculptors im Solomon R. Guggenheim Museum in New York. Bekanntschaft mit den Architekten Mies van der Rohe, Charles Eames und Frank Lloyd Wright.
- 1959** Erste Arbeiten aus Holz und Stahl, darunter die Serie „Abesti gogora“ (Rauer Gesang). Teilnahme an der II. documenta in Kassel mit drei Skulpturen.
- 1960** Erhalt des Prix Kandinsky in Paris. Teilnahme an der Ausstellung New Spanish Painting and Sculpture im Museum of Modern Art in New York. Beginn der Freundschaft mit Alberto Giacometti.
- 1961** Georges Braque tauscht eines seiner Gemälde gegen Chillidas Skulptur „Yunque de sueños II“. Das Museum of Fine Arts in Houston erwirbt die monumentale Holzskulptur „Abesti gogora I“. Teilnahme an der Gruppenausstellung „I Exposición de arte actual“ im San Telmo Museoa in San Sebastián.
- 1962** Studium des antiken Parthenonfrieses im British Museum in London. Das Museum of Fine Arts in Houston zeigt die Ausstellung „Three Spaniards. Picasso, Miró, Chillida.“ Ausstellung von 32 Skulpturen gemeinsam mit Gemälden von Mark Rothko in der Kunsthalle Basel. Teilnahme an der Biennale di Venezia. Erste Arbeit aus Marmor.
- 1963** Erster Griechenlandaufenthalt. Reise nach Rom, um dort Medardo Rossos bildhauerische Arbeiten zu sehen.
- 1964** Carnegie Sculpture Prize, Pittsburgh. Teilnahme an der documenta III in Kassel und der Ausstellung „Painting & Sculpture of a Decade 54–64“ in der Tate Gallery in London. Begegnung mit Joan Miró bei der Eröffnung der Fondation Maeght in Saint-Paul-de-Vence.
- 1965** Erste Arbeiten aus Alabaster.
- 1966** Erste Retrospektive im Museum of Fine Arts in Houston. Anfertigung der monumentalen Granitskulptur „Abesti gogora V“ für selbiges Museum. Wilhelm-Lehmbruck-Preis der Stadt Duisburg.

- 1967** Veröffentlichung der ersten aphoristischen Essays mit dem Titel „Aromas“.
- 1968** Teilnahme an der 4. documenta in Kassel und der Ausstellung „Spansk kunst i dag“ im Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk. Erste Begegnung mit Martin Heidegger.
- 1969** Veröffentlichung von „Die Kunst und der Raum“ mit dem Philosophen Martin Heidegger. Teilnahme an der Ausstellung „Artistes Espagnols. Gris, Picasso, Miró, Tàpies, Chillida“ in der Galerie Beyeler in Basel. Errichtung der monumentalen Stahlskulptur „Peine del viento IV“ vor dem neuen UNESCO Gebäude in Paris. Begegnung mit Alexander Calder in der Fondation Maeght in Saint-Paul-de-Vence.
- 1970** Wellington-Preis für Skulptur, Madrid. Teilnahme an der Pittsburgh International Exhibition of Contemporary Art am Carnegie Institute.
- 1971** Mitgliedschaft bei der Akademie der Bildenden Künste München. Gastprofessur an der Harvard University; Begegnung mit dem Dichter Jorge Guillén, der aus Franco-Spanien in die Vereinigten Staaten emigriert war. Illustration seines Gedichtes „Más allá“. Errichtung der großen Stahlskulptur „Monumento“ vor dem Thyssen-Hochhaus in Düsseldorf. International Jury Prize bei der Biennale von Ljubljana.
- 1972** Errichtung der monumentalen Granitskulptur „Campo espacio de paz“ in Lund.
- 1973** Anfertigung der Betonskulptur „Lugar de encuentros III“. 1978 wird die Skulptur von einer Brücke am Paseo de la Castellana (Madrid) hängend präsentiert. Erste Terrakottaskulpturen.
- 1975** Erste Skizzen für „Monumento a los Fueros“, eine Gemeinschaftsarbeit mit dem Architekten Luis Peña Ganchegui.
- 1976** Auszeichnung bei der 10th International Biennial Exhibition of Prints in Tokio.
- 1977** Errichtung von „Peine del viento XV“ in San Sebastián, architektonische Umsetzung des Platzes von Luis Peña Ganchegui. Teilnahme an der documenta 6 in Kassel.
- 1979** Erhalt des Andrew W. Mellon Prize, Pittsburgh – zusammen mit dem abstrakten Expressionisten Willem de Kooning.
- 1981** Einweihung des „Monumento a los Fueros“ in Vitoria-Gasteiz, monumentale Neugestaltung des ehemaligen Marktplatzes zu Ehren der Freiheit und Rechte der Bask:innen.
- 1982** Teilnahme an der Gruppenausstellung „Correspondencias“ mit Richard Serra, Joel Shapiro, Charles Simonds und Mario Merz im Palacio de las Alhajas in Madrid. Übersiedelung auf den Monte Igueldo in San Sebastián. Kauf eines alten baskischen Bauernhauses in Zabalaga nahe Hernani.
- 1983** Ernennung zum Ehrenmitglied der Royal Academy of Arts in London. Verleihung des Prix Européen des Beaux Arts, Straßburg.
- 1984** Wolf-Preis. Gründung der Chillida-Stiftung in Zabalaga durch Chillidas Ehefrau Pilar und ihre acht Kinder.
- 1985** Erste „Gravitaciones“. Erhalt des Kaiserrings der Stadt Goslar. Monumentalskulptur zu Ehren Johann Wolfgang von Goethes im Auftrag der Stadt Frankfurt.
- 1986** Auftrag der Baskenstadt Guernica für ein Monument zum Gedenken an den 50. Jahrestag der Zerstörung der Stadt im Spanischen Bürgerkrieg (Fertigstellung 1988). Enthüllung von „La casa de Goethe“ in Frankfurt am Main. Errichtung der Eisenskulptur „Topos V“ am Plaça del Rei in Barcelona.
- 1987** Príncipe-de-Asturias-de-las-Artes-Preis. Lorenzo-il-Magnifico-Preis, Florenz. Teilnahme an der Ausstellung „Skulptur Projekte 1987“ in Münster.
- 1988** Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste.
- 1989** Einweihung der Stahlskulptur „De musica“ in Dallas.
- 1990** Sonderausstellung „Omaggio a Eduardo Chillida“ im Ca'Pesaro im Rahmen der 44. Biennale di Venezia. Errichtung von „Elogio del horizonte“ in Gijón.
- 1991** Japanischer Praemium Imperiale.
- 1992** Erste große Retrospektive in San Sebastián. Enthüllung der Betonskulptur „Monumento a la tolerancia“ in Sevilla.

- 1993** Mitgliedschaft bei der American Academy of Arts and Sciences in Cambridge und der American Academy of Arts and Letters. Enthüllung der Skulptur „Diálogo – Tolerancia“ in Münster.
- 1994** Ehrenmitgliedschaft bei der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando in Madrid. Einweihung der Skulptur „Porta da música“ in Santiago de Compostela.
- 1996** Präsentation des Tindaya Project auf Fuerteventura. Ehrendokortitel von der Universität Alicante.
- 1997** Erhalt eines Ehrendokortitels von der Universität des Baskenlandes.
- 1998** Retrospektive im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía in Madrid und später im Guggenheim Museum Bilbao.
- 2000** Errichtung der Skulptur „Berlin“ vor dem deutschen Bundeskanzleramt. Eröffnung des Chillida Leku Museum. Ehrendokortitel von der Universität Complutense Madrid.
- 2002** Stirbt am 19. August in San Sebastián.



Eduardo Chillida, En Intz Enea con Homenaje a Goethe, 1984 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Heinz Hebeisen

Oliver Ressler. Climate Feedback Loops
29.04. – 18.06.2023
in Kooperation mit donaufestival

Die Kunsthalle Krems zeigt in Kooperation mit donaufestival eine beeindruckende Videoinstallation des österreichischen Künstlers und Filmemachers Oliver Ressler. Sie basiert auf Videoaufnahmen, die im Rahmen einer Expedition in Svalbard im Juli 2022 aufgenommen wurden. Der zwischen der Nordküste Norwegens und dem Nordpol liegende Archipel Svalbard ist der sich am schnellsten erwärmende Ort auf der Erde. Ressler dokumentiert die fortschreitende Erwärmung der Arktis und die daraus resultierenden Kettenreaktionen. Dabei handelt es sich um sogenannte Klimarückkoppelungseffekte oder „Climate Feedback Loops“. Der Zusammenbruch der Textur des Lebens, der bereits begonnen hat, findet in der Installation im Knirschen, Dröhnen und Ächzen arktischer Sounds seine akustische Entsprechung.

„Climate Feedback Loops“ ist eine Auftragsarbeit von Absolutely Cultured und donaufestival, das in seiner neuen Edition vom 28.04. bis 30.04. sowie 05.05. bis 07.05.2023 unter dem Titel „Beyond Human“ in performativen und installativen Arbeiten die Endlichkeit der Zivilisation und das Ende des Mensch-Seins in den Raum stellt.

Weitere Infos: www.donaufestival.at
Details zum Künstler: www.ressler.at

Eröffnung

mit Oliver Ressler, Thomas Edlinger (künstlerischer Leiter donaufestival) und Florian Steininger (künstlerischer Direktor Kunsthalle Krems)

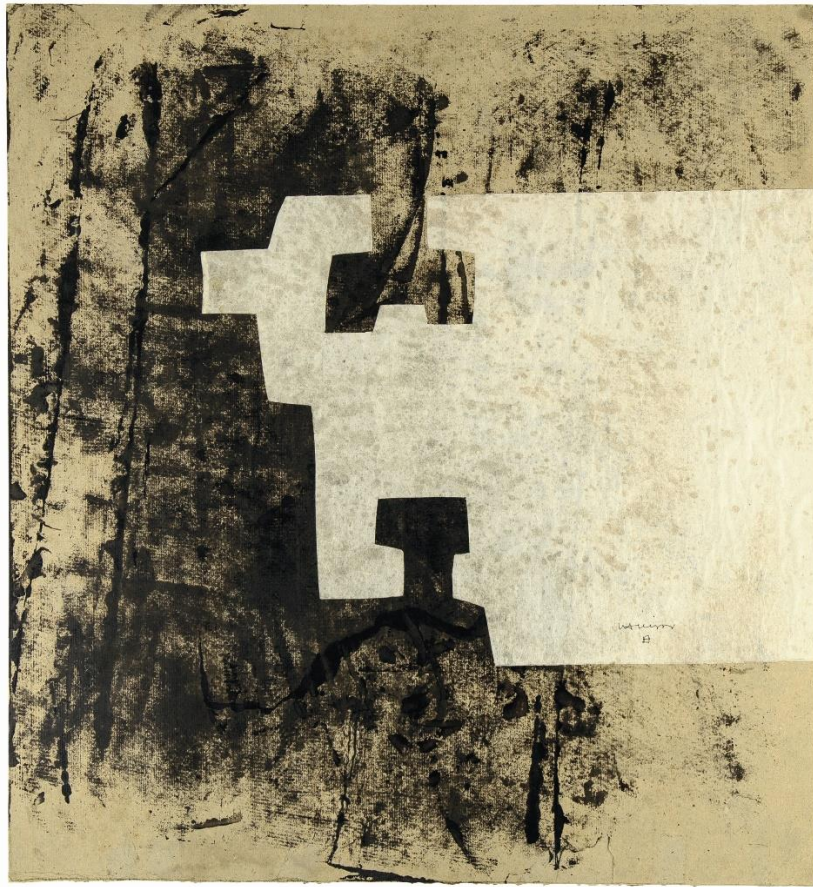
28.04.2023, 17.00 – 18.00 Uhr

Eintritt frei

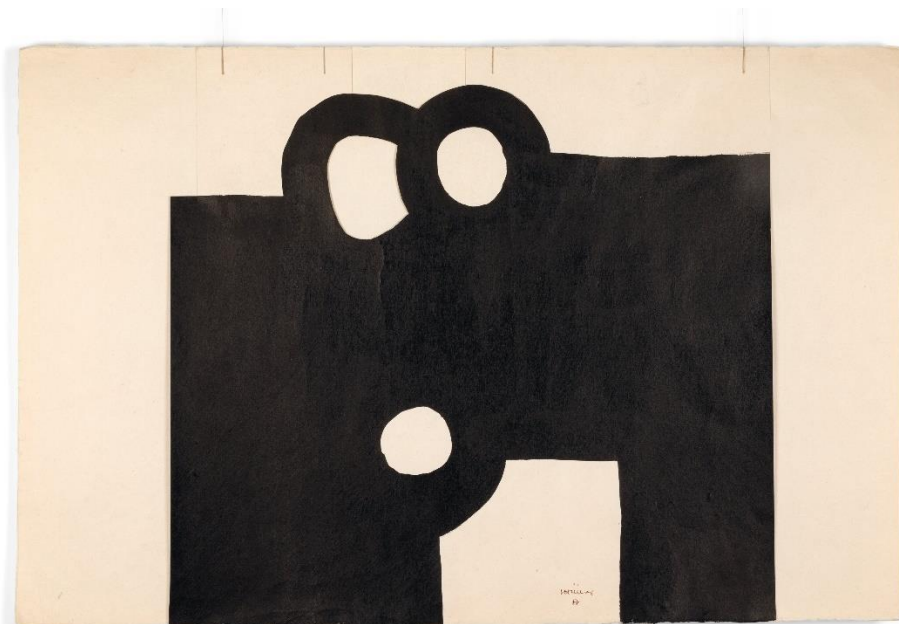


Oliver Ressler, Climate Feedback Loops, 2023 [Filmstill] © Oliver Ressler

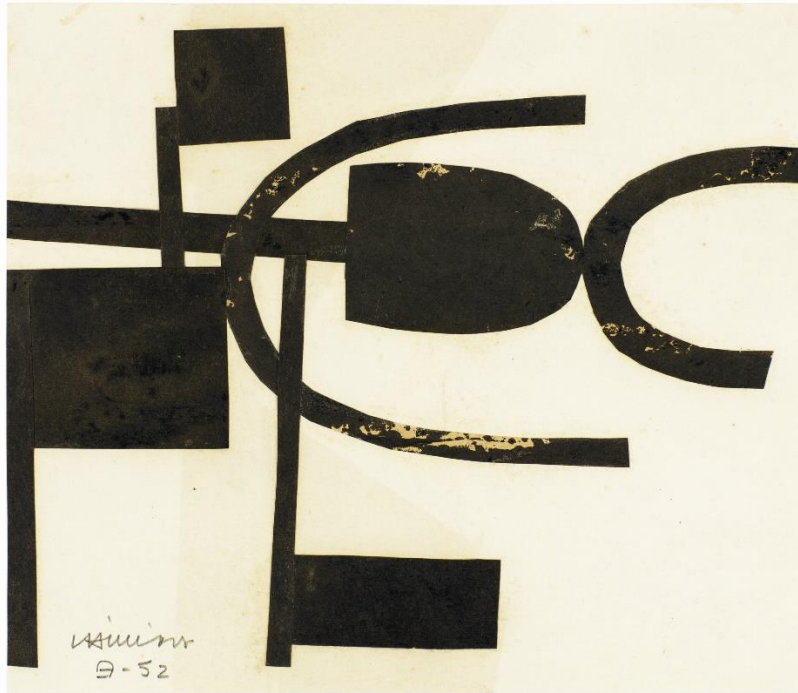
WERKE DER AUSSTELLUNG (AUSWAHL)



Eduardo Chillida, Untitled, 1972 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Mikel Chillida



Eduardo Chillida, Untitled, 1985 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Alex Abril



Eduardo Chillida, Untitled, 1952 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Mikel Chillida



Eduardo Chillida, Untitled, 1992 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Mikel Chillida



Eduardo Chillida, Lurra G-156, 1989 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Alex Abril



Eduardo Chillida, Óxido G-208, 1991 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Alex Abril



Eduardo Chillida, Untitled, 1967 © Zabalaga-Leku, Bildrecht, Wien 2023
Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth, Foto: Mikel Chillida

RAHMENPROGRAMM ZU DEN AUSSTELLUNGEN

Eröffnung

Die Kunsthalle Krems lädt zur Eröffnung der Ausstellung mit Direktor Florian Steininger, Präsident der Eduardo Chillida - Pilar Belzunce Foundation Luis Chillida, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und der Botschafterin des Königreiches Spanien Cristina Fraile Jiménez de Muñana.

Freitag, 28.04.2023, 19.00 Uhr

Anmeldung zur Eröffnung und zum Shuttlebus unter: www.kunstmeile.at/anmeldung

Kuratorenführungen

Florian Steininger, künstlerischer Direktor der Kunsthalle Krems, führt durch die Ausstellung und erzählt über die bedeutenden Plastiken und Papierarbeiten des baskischen Künstlers Eduardo Chillida.

05.05., 16.06., 18.08., 01.09.2023

jeweils 16.00 Uhr

Lecture: „Notfallkunst und Klimaaktivismus“ mit Oliver Ressler

Da die Regierungen klimazerstörende Aktivitäten nicht beenden, schließen sich nach dem wiederholten Scheitern der UN-Klimakonferenzen Millionen von Menschen den Bewegungen für Klimagerechtigkeit an und werden gemeinsam aktiv. Die Blockaden von Kohleminen, Flughäfen und Häfen durch Aktionen des massenhaften zivilen Ungehorsams sind erst der Anfang. Oliver Ressler zeigt auf, dass künstlerische Arbeit nicht nur über Kämpfe sprechen, sondern auch als Werkzeug für Kämpfe in einer erhitzten Welt dienen kann.

Sa, 29.04.2023, 15.30 – 16.30 Uhr

Eintritt frei mit gültigem donaufestival-Ticket, Kunsthalle Krems-Ticket oder Super.Kombiticket der Kunstmeile Krems

Weitere Infos unter: www.donaufestival.at

Kunst trifft... Skulptur und Malerei

Workshop für Erwachsene mit dem Künstler Daniel Domaika

Gemeinsam mit Daniel Domaika besuchen die Teilnehmenden die Ausstellung von Eduardo Chillida. Den bedeutenden Bildhauer und den Kremser Künstler verbindet die baskische Herkunft. Inspiriert von Chillidas Arbeiten, fordert Daniel Domaika im Atelier der Kunstmeile Krems im zweiten Teil des Abends auf, selbst kreativ zu werden. Im Austausch mit dem Künstler wird mit unterschiedlichen Techniken experimentiert und die Teilnehmenden schaffen ihre ganz persönlichen Arbeiten.

Mi, 10.05.2023, 17.00–20.00 Uhr

Online-Ticket unter: www.kunstmeile.at/kunsttrifft

Kunstinfo

An Sonn- und Feiertagen, 14.00–16.00 Uhr, gibt es direkt in der Ausstellung individuelle Auskunft durch das Team der Kunstvermittlung.

Familienführung

Jeden 3. Sonntag im Monat, 14.00 Uhr

DATEN ZUR AUSSTELLUNG

EDUARDO CHILLIDA. GRAVITATION

29.04. – 24.09.2023

Kunsthalle Krems

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=EduardoChillida> Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung der Kunsthalle Krems und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

PRESSEKONTAKT

Matej Gajdos

+43 664 60499 176

matej.gajdos@kunstmeile.at

Kunstmeile Krems Betriebs GmbH

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

T +43 2732 908010

E office@kunstmeile.at

www.kunsthalle.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So

10.00 – 18.00 Uhr (März–Oktober)

10.00 – 17.00 Uhr (November–Februar)

Mo geschlossen (außer an Feiertagen)

Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE

Erwachsene € 12

ermäßigt € 10

Familienticket € 20



Mit freundlicher Unterstützung von:

